

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 222.

Mittwoch den 22. September.

1897.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, die Er-  
neuerung des Abonnements auf den 6 mal  
wöchentlich erscheinenden

„Merseburger Correspondent“  
mit seinen 3 Beiblättern

„Illustrirtes Sonntagsblatt“,  
„Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“,  
„Mode und Heim“

in höfliche Erinnerung zu bringen. Für die-  
jenigen unserer geehrten Leser, welche das  
Blatt durch die Post beziehen, ist eine un-  
liebsame Unterbrechung in der Zufendung  
desselben nur dann zu vermeiden, wenn die  
kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt  
und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk.  
25 Pf. (ohne Postgeld) bei derselben oder  
den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen  
geehrten Abonnenten liefern wir den Corre-  
spondent durch die Herumträger oder unsere  
Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung  
zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und  
1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung  
nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht  
ergötlichem Abonnement laden wir hiermit  
gerne ein und bemerken, daß sämtliche  
kaiserl. Postanstalten und Postboten, sowie  
unser Ansträger und Abholstellen zur Ent-  
gegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.  
Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion  
des „Merseburger Correspondent“.

## Die Sozialdemokratie und die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus.

Der im nächsten Monat in Hamburg statt-  
findende sozialdemokratische Parteitag wird in einiger  
Belegenheit sein, wenn die Frage der Beteiligung  
der Sozialdemokratie an den preussischen Landtags-  
wahlen zur Entscheidung kommt. Die Beantwortung  
der Frage zu umgeben, ist eine Unmöglichkeit, nach-  
dem die Regierung, indem sie dem Landtage die  
Bereinsgesetze vorlegte, den Beweis geführt  
hat, daß der Sozialdemokratie auch auf dem Boden  
der Landesgesetzgebung Gefahr droht und daß es  
ein gemeinames Interesse aller selbständigen Par-  
teien ist, eine Zusammenfügung des Abgeordneten-  
hauses herbeizuführen, die derartigen Reactions-  
gesetzen einen festen Damm entgegenstellt. Die Lehre,  
daß alle bürgerlichen Parteien eine reactionäre  
Masse bilden, ist bei Reichstagswahlen schon längst  
hinlänglich geworden! Bei den Wahlen zum Abge-  
ordnetenhaus ist sie in der Theorie wenigstens  
entfremdet erhalten worden, weil die Sozialdemokratie  
bisher von der Fiction ausgegangen ist, daß ihr  
Interesse nicht im Spiel sei. Der Gesammtwut des  
Ministers des Innern hat dieser Fiction ein Ende  
gemacht und so kann es sich demnächst nur darum  
handeln, ob die Sozialdemokratie auch ferner durch  
Wahlenthaltung den Junkern und Reactionären den  
Sieg erleichtern will oder ob sie auch practisch in  
die Wahlen eingreift, um den Gegnern einer reaction-  
ären Vereins- und Versammlungsgesetzgebung  
den Rücken zu stärken. Die Stimmen selbst inner-  
halb der Führerschaft der Partei sind getheilt, aber  
gegen die Beteiligung der Partei an den Wahlen  
zum preussischen Abg.-Hause werden im Grunde nur  
parteiliche Gründe angeführt. Man fürchtet,

daß unter dem Druck der Öffentlichkeit bei der  
Stimmenabgabe eine große Zahl von Wählern, welche  
bei den Reichstagswahlen einem sozialdemokrati-  
schen Candidaten unbedingt ihre Stimmen gaben,  
der Wahl fern bleiben und daß dadurch das Prestige  
der Partei in Gefahr komme. Aber an den Stadt-  
verordnetenwahlen, bei denen doch auch öffentlich  
abgestimmt wird, beteiligt sich die Partei ohne  
dergleichen Bedenken. Der springende Punkt ist der,  
daß die Wahlen zum Abg.-Hause indirecte sind und  
daß die Wahlmänner der drei Klassen gemeinsam die  
Abgeordneten wählen. Die Erfolge der Sozial-  
demokratie, die in der Regel auf die dritte Klasse  
beschränkt sein werden, können also auf das Wahl-  
resultat keinen maßgebenden Einfluß ausüben. Will  
die Partei die Macht des Junkertums brechen, so  
ist sie genöthigt, für die entschiedenen liberalen Can-  
didaten zu stimmen. Die Bestürzung, daß dadurch  
die Wählerschaft die Unterscheidung zwischen Sozial-  
demokratie und bürgerlichem Liberalismus verlieren  
könnte, verräth eine merkwürdig kleinliche Auffassung  
der politischen Verhältnisse. Man gesteht die Ge-  
meinamkeit des Interesses der Sozialdemokratie und  
des bürgerlichen Liberalismus an der Niederwerfung  
der junkerlichen Reaction ein, aber man hat nicht  
den Muth, dem entsprechend bei den Wahlen zu  
handeln. Daß der bevorstehende Parteitag in Ham-  
burg sich diesen Standpunkt aneignen würde, halten  
wir vorläufig für ausgeschlossen. Die Führer würden  
Gefahr laufen, daß die Wähler auf eigene Hand das  
Nothwendige thun.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Wilhelm  
ist am Montag früh 10 Uhr in Budapest ein-  
getroffen. Der stellvertretende Staatssecretär des  
Aeußeren v. Bülow traf am Sonnabend Abend ein  
und stieg in der Ofener Burg ab. Anlässlich der  
Ankunft des Kaisers Wilhelm blieben am Montag  
Bormittag sämtliche Volks- und Mittelschulen,  
sowie die Bankinstitute geschlossen; ebenso auch die  
Baaren- und Effektenbörsen. Auf dem Bahnhof  
wurde Kaiser Wilhelm von Kaiser Franz Josef  
empfangen und herzlich begrüßt. Auch die Erz-  
herzöge Franz, Ferdinand, Otto, Josef und Josef  
August waren anwesend, ebenso die ungarischen  
Minister unter Führung des Ministerpräsidenten  
Sách Banffy. Die Majestäten begaben sich dann  
in offenem Wagen unter lebhaften Kundgebungen  
der Volksmassen durch die festlich geschmückten  
Straßen nach der Ofener Königsburg. Im Burghof  
wurden sie vom Oberhofmeister Prinz Vichtenstein  
und vom Hofmarschall in Ungarn Grafen Ludwig  
Apponyi empfangen. An der Treppe begrüßten die  
Erzherzoginnen Maria Josefa, Klotilde und Augusta  
den kaiserlichen Gast, während im Weißen Saale  
der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski  
und die obersten Hofchargen Ungarns die Majestäten  
erwarteten. — Der österreichische Minister  
des Aeußeren Graf Goluchowski ist am Sonnabend  
nach Budapest abgereist. Wahrscheinlich wird er mit  
den Ungarn des „Ausgleichs“ wegen conferiren  
wollen. — Die Budapestener Sozialisten hielten  
am Sonntag eine Volksversammlung ab, in welcher  
die Redner für die Einführung des allgemeinen  
Stimmrechts, für geheime Wahl und andere Forde-  
rungen eintraten. Ferner wurde ein Umzug durch  
die Straßen veranstaltet, an welchem sich etwa  
30 000 Mann beteiligten. Auch drei österreichische  
Reichsrathsabgeordnete nahmen an der Demonstration  
Theil. Eine Aufspörung fand nicht statt. — Mit  
welcher Dreistigkeit die Tschechen gegen  
die deutsche Bevölkerung vorgehen, zeigt ein  
Vorkommnis in dem Prager Vorort Břichowitz.  
Die dortige Gemeinde gestattete nicht die Auführung  
eines Gebäudes für die deutsche Schule, wegen  
Schwierigkeit an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen  
wurde. Da aber der Prager Schülerhaltungsverein  
auf Grund des Gesetzes sich für berechtigt hielt,

den Bau aufzuführen, wurden die Arbeiten unter-  
nommen. Freitag Abend erschien nun ein Mitglied  
der Břichowitzer Gemeindevorstellung mit einer  
Anzahl von Arbeitern, die mit Werkzeug ausgerüstet  
waren, vor dem Schulgebäude. Sie drangen in  
dieses ein und begannen mit der Nieder-  
reißung. Die sofort verständigte Bezirkshaupt-  
mannschaft schritt entschieden ein und verhinderte  
die Fortsetzung der Zerstörungsarbeiten. Das  
Schulgebäude erlitt infolge der gewaltthätigen De-  
molirung arge Beschädigungen. Ehe die  
Bezirkshauptmannschaft einschritt, verging kaum eine  
Stunde. In dieser Zeit wurde von den Arbeitern  
das ganze Dach abgetragen, sämtliche Fenster und  
anschließende Mauerteile zerstört. Der Vertreter  
des deutschen Vereins kündigte der „Bř. Stg.“  
aufolge Schadenersatzansprüche und gericht-  
liche Verfolgung der Urheber des Gewaltthaten an.

**Frankreich.** Im Hinterland der Elbe-  
beinläufe haben die Franzosen einen schweren  
Verlust erlitten. Eine im Marineministerium ein-  
gegangene Depesche meldet, daß die Soldaten des  
Hauptlings Samory ganz unerwartet am 20.  
August in der Gegend von Lobi eine Abtheilung  
von 98 eingeborenen Tirailleurs angegriffen  
haben, welche abgehandelt war, um einen Landstrich  
zu bejagen, den Samory aufzugeben sich erboten  
hatte. Nähere Nachrichten fehlen, doch soll sicher  
sein, daß die Abtheilung zerstreut wurde und daß  
2 Offiziere, 6 Soldaten und 38 Mann der  
Hilfsstruppe getödtet worden oder verschwinden sind.

**Spanien.** Acht spanisch müssen einem die  
Melbungen vorkommen, die in Sachen der Er-  
communication des Finanzministers aus  
dem gelobten Lande jenseits der Pyrenäen kommen.  
Der Bischof von Mallorca hat entgegen dem Er-  
suchen des päpstlichen Nuntius den Ercommuni-  
cationsbrief gegen den Finanzminister in den  
Kirchen seiner Diöcese bereits am Sonnabend ver-  
öffentlicht. Die ultramontanen Blätter greifen das  
Ministerium in Betreff der gegen den Finanz-  
minister Navarro Reverter verhängten Excommuni-  
cation heftig an. Mehrere Prälaten billigen das  
Verhalten des Bischofs von Mallorca, dessen Er-  
communicationsbrief am Sonntag in allen Kirchen  
verlesen wurden. In politischen Kreisen befürchtet  
man, daß die Frage eine Ministerkrisis hervor-  
rufen werde. Der spanische Botschafter beim  
päpstlichen Stuhle Merry del Val hatte mit der  
Königin-Regentin in San Sebastian wegen des  
Bischofs von Mallorca eine Unterredung und wird  
sich demnächst nach Rom zurückbegeben, um dem  
Papste die Lage auseinander zu setzen. — Die  
dauernde Entwerfung des Papiergeldes hat  
bereits eine wahre Calamität in Handel und  
Wandel hervorgerufen. Wegen der zunehmenden  
Entwerfung des Silber- und Papiergeldes sind in  
Madrid die Preise verschiedener Nahrungsmittel  
gestiegen. — Aus Kuba wird noch gemeldet, daß  
die Aufständischen Gesangene der Garnison Victoria  
de las Lunas — 299 an der Zahl — in Freiheit  
gesetzt haben. Die Freiwilligen dagegen wurden  
erschossen.

**Schweden-Norwegen.** Anlässlich des Re-  
gierungs-Jubiläums des Königs Oscar  
wurde im Anschluß an das Sonnabends-Festlichkeiten  
am Sonntag auf Ladugaadsgaardet unter freiem  
Himmel ein Militärgottesdienst in Anwesenheit der  
fremden Fürstlichkeiten, des diplomatischen Corps  
und der höheren Würdenträger abgehalten. Der  
König und die Königin trafen dazu in einem sechs-  
spännigen Wagen mit Coörcie ein. Abends fand  
eine glänzende Illumination statt. Die Feier wurde  
auch in allen Städten der Provinz durch Illumination,  
Bälle und andere festliche Veranstaltungen begangen.

**Türkei und Griechenland.** Auf die Be-  
endigung der griechisch-türkischen Frie-  
densverhandlungen scheint die Diplomatie  
noch recht stolz zu sein, denn triumphirend schreibt  
das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“: „Die Groß-



Andersungen fehlt es nicht; der Sieger wird mit einer goldenen Erinnerungsmedaille beehrt, ein Schiedsrichter für ihn einen englischen Sportanzug gestiftet; ein anderer Sportmann eine Anstalt; die 4 anderen Fahrer müssen sich mit höherer Erinnerungsmedaille begnügen. Einmalige Fälle sind bei den Rad-Rennen am Sonntag vorgekommen. Beim Amateur-Hausfahren stürzten Stoff-Regen-Helmschein und der Däne Hansen, aber sie hinweg der Legung. Er schlug gegen einen Pfosten und zerhackte sich das Nasenbein. Nach dem Radfahren schenkte in der Königs-Allee in der Colonie Grünwald die Pferde einer Equipage und führten in einen Trupp Radfahrer. Der 23jährige Kaufmann Arthur Holz aus Potsdam erlitt einen Brand beider Oberextremitäten und des rechten Handgelenks, der 25jährige Linde Gustav Fischer aus Potsdam einen Brand des linken Beines.

Eine Wettschär zwischen Arents-Bourillon-Parlo und dem Witwold Nachmittag auf der Rennbahn in Halden stattfanden. Der Preis besteht aus einem Drittel der Einnahme.

### Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 20. Sept. Wie leicht man zu einem polizeilichen Strafmandat wegen großen Ungehorsams kommen kann, lehrt eine Verhandlung, welche am Sonnabend vor der 146. Abtheilung des Schöffengerichts in Berlin stattfand. In der Nacht zum 21. Juli ging eine Gesellschaft aus sechs Herren und drei Damen bestehend durch die Mühlstraße. Die Damen, welche etwas voranzogen, wurden von drei ihnen entgegenkommenden Herren plötzlich bestohlen. Die Begleiter der Damen eilten hinzu, einer von ihnen, der schon im höheren Alter stehende Schirmmachermeister Weidemann, blieb etwas zurück. Die drei Angreifer liefen davon, wobei einer von ihnen den Schirmmachermeister Weidemann übertraun, daß dieser zu Boden fiel. Gleich darauf erlitten Schulte, welche die ganze Gesellschaft zur Wache führte. Weidemann ging freiwillig mit am nöthigstenfalls als Zeuge zu dienen. Auf der Wache nahm der amtierende Schutzmann Böring nur die Personalien der Stifften auf, eine Vernehmung über den Sachverhalt erfolgte nicht. Nach einiger Zeit erhielt Weidemann ein Strafmandat wegen großen Ungehorsams und ebenso der Herr, der ihn übertraun hatte, die anderen bei dem Antritt der Beteiligten dagegen nicht. Weidemann beantragte voreinstufige Einziehung und gab seiner Bemerkung darüber Ausdruck, daß er, der doch nur eine lebende Rolle bei der ganzen Angelegenheit habe, gerade der Genugthuung sein sollte. Der Staatsanwalt beantragte nach Entlass der Weidemann auch die Freisprechung des Angeklagten. Der Verteidiger, Adv. Hugo Sonnenfeld, war hiermit nicht zufrieden, er beantragte, dem Schutzmann Böring die Kosten der Vernehmung einzulegen, da dieser bei der Erlangung der Wache doch groß schuldhaft vorgegangen sei. Diefem letzteren Antrage gab der Gerichtshof nicht statt. Es sei dem Gerichtshof bekannt, daß die Schulteure der vierten Abtheilung des Königl. Polizei-Bezirks nur die Namen der Beteiligten ohne voreinstufige Unternehmung anzugeben und der vorgelegten Verträge zu überlassen haben, ob und gegen wen sie die Strafverfolgung einleiten wollen. Dies erfahren sei allerdings sehr mit Rücksicht auf die unternehmungsgehemmt ob dazu führe, daß Nichtschuldige unter Anklage gestellt werden. Es sei deshalb eine

Veränderung in dieser Beziehung anregenswerth. Den Schutzmann treffe nicht der Vorwurf der Fahrlässigkeit. — Arnberg, 18. Sept. Die hiesige Strafkammer entschied, entgegen der Anschauung des Reichsgerichts, daß die unbedingte Entnahme der elektrischen Kraft als Diebstahl zu betrachten sei, und sprach eine Verurtheilung aus.

### Vermischtes.

(Ein Erdbeben) ist am Freitag Nachmittag auch in Esthla verspürt worden. Der erste Stoß erfolgte 3 Uhr 20 Min., ein zweiter ganz erheblich schwächerer Stoß wurde um 5 Uhr 10 Min. bemerkt. Die von anderer Seite mitgetheilt wird, blieben die Motoren auf den Straßen stehen, in verschobenen Häusern sprangen die Thüren auf. Die Spiegel an den Wänden gerieten in Bewegung. Das Gebäude der Landesversicherungsanstalt erlitt am Kellergewölbe und am Sockel drei Risse. (Neue Todtschreckentragungen) sind in Preußen in der letzten Woche 142 gemeldet. Die Gesamtzahl der Ertrankenen beträgt 1163, die der Todesfälle 62. Der Wiederbeginn des Unterrichts in den drei höheren Schulanstalten ist auf weitere vierzehn Tage hinausgeschoben worden. (Neues Eisenbahnunglück.) Auf der Strecke Karstadt-Koposdar in Ungarn ist in der Nähe der letzten Stadt der Schnellzug mit einem zum Truppentransport benutzten Güterzug zusammengefahren. Drei Bremser, ein Conductor und 5 Soldaten wurden getödtet, 30 Soldaten schwer verunzert. (Bei einem Brande) in Freiburg (Baden) sprangen in der Nacht zum Sonnabend zwei weibliche Personen aus dem Fenster; die eine, eine Dienstmagd, war sofort todt, die andere wurde schwer verletzt. Eine Frau ist ertrinkt, eine schwärmerische Frau konnte nur mit Mühe gerettet werden. Das Haus ist vollständig niedergebrannt. (Der Circus Renz) ist am Sonnabend in Hamburg mit einer Vorstellung zum Besten der Ueberlebenden wieder eröffnet worden. Der neue Director Ernst Renz wurde von dem Commissionsrath Franz Renz dem ausverkauften Hause vorgeführt, dessen Wohlwollen er ihn empfahl. (Ein Attentat) ist nach dem „Pol. Tagebl.“ am Freitag früh zwischen Schöneke und Jablonowo in einem Abtheil erster Klasse des Schnellzuges Nr. 61 gegen eine aus Berlin kommende Dame verübt worden. Als der Schaffner in Oberode das Weibchen öffnete, sah er, daß die Dame nachstürzte war, und daß man ihr die Hände über das Kreuz gebunden hatte. Die Koffer waren zerhackt oder zertrümmert. Geld und wertvolle Schmuckstücke fehlten. Zwei der That verdächtige Männer waren in Schöneke in das Weibchen gefahren und in Jablonowo abgehoben. (Der in dem Giechener Bischofsduell) verwendete Einschlägige Jakob von Rohrim ist gestorben; sein Gegner, der Einschlägige Schmitz von Honeff liegt gleichfalls hoffnungslos darnieder. Also zwei junge Menschenleben verübt um nichts! (Schauriger Fund.) In Korbendorf bei Dämlich wurde auf Grund vorgekommener Erkranstungen insofern des Gewinns von Beunruhigtes beim Anspummen des Brennens die Leiche des ermordeten Dienstmädchens gefunden, mit dem der Sohn des ehemaligen Bürgermeisters Reubauer ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Vater und Sohn sind als des Mordes verdächtig verhaftet.

(Entmenschte Gatten.) In dem an der Bergstraße gelegenen Orte Bierheim wurden zwei Männer verhaftet, welche ihre Ehefrauen zu ermorden versuchten. Der eine erhängte seine Frau. Sie war schon verheiratet, als noch rechtzeitig diese erfuhr. Der Andere verführte seine Frau in den geheizen Badofen zu schmeißen und, als dieses mißlang, mit dem Hebelort zu erschlagen. Beide Verbrecher wurden in des Gefängnis nach Gorch gebracht. (Ein Drama am Meerestrande.) Ein aufregendes Drama hat an der Küste des Continent bei Venedig stattgefunden. Eine junge Köchin, Geliebte Dückens, hatte sich beim Baden weit ins Meer hinausgewagt. Ausgerufen wie sie war, geriet sie bald in die Gefahr des Ertrinkens und schrie aus Leibesträften um Hilfe. Ein junger Professor des Gymnasiums von Venedig, Xavier Coppal, ein vorzüglicher Schwimmer, der sich zur Erholung dort aufhielt und die Kunde des unglücklichen Mädchens vernahm, stürzte sich sofort, ohne Kleidung abzuliegen, ins Meer und tauchte nach der Verirrten. Wahrlich nicht wollte sich diese an ihm festklammern und schämte sich seine Bewegungen, denn alle Beide verschwanden plötzlich unter den glänzlich hochgehenden Wellen. Der Reicham der Dückene ist bei Venedig und der des Professors Coppal im Continent angekommen worden. (An den jüngsten Erstgeborenen über Andre's Ballon.) Anlässlich der Meldung über Andre's Ballon in Sibirien gesehen haben wollte, hat der bekannte Forscher Dr. Ekholm seine Meinung dahin abgegeben, daß der Ballon unmöglich Andre's sein könne. Ein einfaches Nechengepäck genüge, um dies zu beweisen. Der Gasverbrauch sei auf 50 Kubimeter täglich berechnet, in 65 Tagen, der Zeit, die seit dem Aufsteig verlossen, müsse der Gasverbrauch also mindestens 3000 qm betragen, wahrscheinlich aber viel mehr, weil durch den Verlust der Schlepplane der Gasverlust größer sei. Da die ganze Gasmenge des Ballons ursprünglich 6000 qm betrug, so hätte sich der Ballon unmöglich so lange schwebend halten können. Lehrerns meint Ekholm, man habe keinen Grund, für Andre's Schicksal zu sorgen. Wenn er in den Bergabgegangenen gelandet sei, könne man erst im nächsten Frühjahr eine Nachricht erwarten, da Andre übertrieben müde sei. (Kellnerstreik.) Die Kellnerhaus-Kellner von Madrid wollen die Arbeit einstellen. Sie verlangen vor allem einen freien Tag in jeder Woche für sich und die Köche und Küchenjungen; dann aber fordern sie ganz energisch unbeschränkte Parfreibeit. Es ist den Kellnern nämlich verboten, sich den Schürrenbari stehen zu lassen. In einigen Kaffeehäusern und Restaurants hat man dem Kellnern bereits das „Schürrenbari-privilegium“ eingeräumt, in anderen steht die Entscheidung der Völler noch aus. Die Kellner erklären mit Recht, daß sie absolute Herren „ihre Stiegen“ sind, und daß sie damit machen können, was sie wollen.

### Reklamethell.

Solde mit 25 % Rabatt! Leinwand, Dessins, Farben und Qualitäten in: Seiden-Damasten, bedruckter Foulard-Seide, glatter gestreifter, karierter Seiden- und Stoffe. Seldens-Fabrikanten G. Heineberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

**Anzeigen.**  
Für diesen Theil übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Familien-Nachrichten.**

**Dank.**  
Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unter theuren Entschlafenen sagen dankbarsten Dank  
**Gustav Ziegler nebst Söhnen.**

**Ameliches.**  
Für die Ueberbrennungen sind weiter bei uns eingegangen 123 Mk. 2 Pf., die wir wiederum an das Central-Comité in Berlin abgehandelt haben.  
Merseburg, den 20. September 1897.  
Der Magistrat.

**Möbiliar- u. Inventar-Auction in Wallendorf.**  
Der beabsichtigte Nachlaß des Wäckermeisters Carl Hehn in Wallendorf, bestehend in:  
Sophas, Stühlen, Kommoden, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücken, Kleider- u. Küchengeräthen, sowie einer großen Partie Haus- u. Küchengeräthen, ferner zwei Schellengeläute, 1 Ackerwagen, 1 Heuschlitten, 1 Reinigungsmaische, Fliesen, Eggen etc.  
am Sonnabend den 25. d. M. vormitt. 11 Uhr, im Wäckermeister'schen in Wallendorf Nr. 37 meistbietend gegen Barzahlung veräußert werden.  
Merseburg, den 20. September 1897.  
G. Höfer,  
Notar-Commissar u. gerichtl. vereid. Taxator.

**Zwangsvollstreckung.**  
Mittwoch den 22. d. M. Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier  
1 Sommerüberzieher, 1 schwarzer Anzug, 1 Sopha u. 1 Kleiderständer.  
Merseburg, den 20. September 1897.  
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

**Für Restaurateure u. Bierhandlungen!**  
Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October d. J. in Kraft tretenden Württembergischen Bierhandlungs-Gesetzlichen und Angehörigen sind zu haben in der Buchdruckerei von  
Th. Rössner, Deigstraße Nr. 5.

**Zwangsvollstreckung.**  
Donnerstag den 23. d. M. Vorm. 10 1/2 Uhr, versteigere ich im Casino zu  
1 Kommode mit Glasanfaß.  
Merseburg, den 21. September 1897.  
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

**Feldverkauf in Gr.-Gräfendorf.**  
Dienstag den 28. d. M. vormittags 10 Uhr, werde ich im Bezold'schen Gasthofe zu Gr.-Gräfendorf den den Karl Schlegel'schen Erben gehörigen  
Feldplan von 30 1/2 Morgen  
(in Parzellen) öffentlich meistbietend verkaufen.  
Merseburg, den 18. Sept. 1897.  
Fried. M. Kunth.

**Haus-Verkauf.**  
Ein in bester schöner Straße gelegenes gut eingerichtete Wohnhaus mit Vorgarten, Seiten- und Durchgängen, schönem Hof mit Garten, ist sofort zu verkaufen. Interessenten wollen sich wenden an  
Gustav Pauschel,  
Weißenfeller Str. 25, bart.

**Mehrere gute Landgasthöfe**  
habe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Gustav Pauschel,  
Weißenfeller Straße 25.  
**Gerstenstroh u. Gerstenspreu**  
hat billig abzugeben  
Ed. Klaus.

**Haus-Verkauf.**  
Vortheilhaft gelegenes, völlig vermietetes Haus, herrschaftliche Wohnungen, Garten, Stallung, Wagenremise, sofort verkäuflich.  
Mittelverbindung 10 1/2. Interessenten Näheres unter S. G. in der Exped. d. Bl.

**Gute Speisekartoffeln, Bisquitt und bayrische, O. Burkhardt, Klause.**  
sind im Ganzen und Einzelnen jederzeit abzugeben.

**Kartoffel-Verkauf.**  
Jeden Dienstag und Freitag werden beste Speisekartoffeln, à Ctr. 2,70 Mk., auch halbe centnerweise abgegeben.  
Halleische Str. 40.  
Die Guts-Verwaltung von Carl Berger.

**Ein großer weiter Kanonenofen**  
zu kaufen gesucht  
Dom 6.  
**Ein leichter Breischwagen**  
ist billig zu verkaufen  
Münchstraße 14.  
**Zwei neue Handwagen**  
zu verkaufen  
Rennmarkt 25.  
Ein Posten sehr schöne mehrtreide und gesunde Speisekartoffeln, etwa, ist im Ganzen und Einzelnen, à Ctr. 2,50 Mk., abzulassen  
Sand 13.

**1000000 Mark**  
Zinstitutsgeber auf lange Dauer von 3 1/2 % an auf Acker unter günstigen Bedingungen bei weiterer Beschäftigungszugang auszuliehen. Anträge einzureichen sub ZG 141 an Haasen-stein & Vogler, A.-G., Magdeburg.

**Ein freundlich möbilitres Zimmer**  
zu vermieten  
Dom 11.  
**Aust. Schlafstellen offen**  
Lindendstraße 7.  
**Fremdliche Schlafstelle**  
offen  
Burgstraße 10.  
**1 Schlafstelle**  
offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Möbilitres Wohnung**  
zu vermieten  
Schmalstr. 27 II.

**Laden**  
zu einem Ausverkauf ab 1. Oct. auf kurze Zeit zu mieten gesucht.  
M. Möllnitz.  
Eine Wohnung von 2 St., k. u. n. wird von ruhigen Mietern zum 1. Januar 1898 gesucht. Off. Offerten unter K 3 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
**Hoffischerer!**  
Heute Mittwoch Abend  
Salzknochen.  
Zum Verkauf von Fabrikbedarfsmaterial gegen hohe Provision wird ein tüchtiger  
**Plasanger gesucht.**  
Offerten unter J T 7807 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.



**Volkswirtschaftliches.**

Zur Verhütung von Eisenbahnunfällen werden im „Berl. Tagbl.“ von fachmännischer Seite längere Ausführungen gemacht, die in folgenden Forderungen gipfeln: 1. Erweiterung der Gleisanlagen auf Bahnhöfen mit stärkerem Verkehr. 2. Vermeidung der Kreuzungen der ein- und ausfahrenden Züge innerhalb der Bahnhöfe. 3. Aufstellung der Fahrpläne für Sonderzüge und Bedarfsgüterzüge und Prüfung derselben durch praktisch erfahrene Betriebsbeamte (Controlleure, welche als Stationsassistenten und Stationsvorsteher thätig waren). 4. Ausschluß nicht geprüfter Beamten in allen Functionen und Stellungen. 5. Vereinfachung der Strecken und Beobachtung des Betriebsdienstes durch praktisch erfahrene Betriebsbeamte und Betriebscontrolleure. 6. Strengere Durchführung der Trennung des Stations- und Güterdienstes durch Einführung selbständiger Güterfertigungen. 7. Erhaltung eines tüchtig gehaltenen Rangirpersonals durch Beilegung der Beamtenqualität und Vermeidung häufigen Wechsels im Personal durch Uebertritt in andere Stellungen. 8. Pflege eines guten Streckenbauaufseherpersonals (Notenführer), welche auf der Strecke wie zu Hause für die tadellose Beschaffenheit des Oberbaues mit verantwortlich ist. 9. Besserung der Classification der Bahnhöfe nach dem äußeren Dienstvertriebe und Entlastung der Stationsvorsteher von Schreibwerk, damit sich dieselben mehr dem äußeren Dienst widmen können.

**Waldung und Umgegend.**

Halle, 20. Sept. Alle Tage anhaltender Regen und immer noch keine Aussicht auf besser Wetter, das den Früchten so außerordentlich noch thut. Die Saale ist bedeutend gestiegen und droht an den niedrig gelegenen Stellen auszutreten. Da, wo Gummel auf den Wiesen lagert, bringt man es nach herein, um es vor dem Fortgeschwemmwerden zu retten. Die Kartoffelfäule ist an vielen Stellen in hiesiger Gegend bereits eingetreten und damit die Ausichten auf eine gute Ernte bei Vielen geschwunden. Durch das Regenwetter wird auch die Rübenente, die hier überall begonnen hat, äußerst erschwert, da Niemand auf dem Acker hartieren kann. r. Weissenfels, 21. Sept. Mit Donnerstag den 13. d. M. wird die diesjährige Rüben-Campagne unserer Zuckerrübenfabrik beenden.

□ Giesleben, 20. Sept. Der jetzige Herbst-Wiesenmarkt ist total verregnet. Von den vielen Händlern haben nicht wenige überhaupt nicht ausgepackt, da die große Weie einen Sumpf bildet. Für die Kundenfischer und Händler ist es hart, daß ihnen der Halleische und der Lassiger Markt so zu Wasser geworden ist.

† Weissenfels, 20. Sept. Auf Anregung des königlichen Bezirkscommandos unternehmen Mitglieder hiesiger Radfahrer-vereine gestern Nachmittag eine Tourenfahrt, welche der Gedanke der Befehlsüberbringung im Falle einer Mobilmachung zu Grunde gelegt wurde. Dabei wurde nach dem W. Abt. trotz der Ungunst der Witterung ganz Hervorragendes geleistet. Herr Göpfhahn (Thurgau) z. B. legte die Strecke nach Schenkbis und zurück in etwa 3 1/2 Stunden zurück.

r. Zeitz, 20. Sept. Am Mittwoch den 22. d. wird hier selbst der diesjährige Herbst-Viehmarkt abgehalten werden; der Krammmarkt beginnt am folgenden Tage.

† Wittenberg, 20. Sept. Auf noch unangeklärt Weise entfiel in der gestern vergangenen Nacht im Wohnhause des Kofsch in August Voß in Wülzig ein Schadenfeuer, wodurch das Wohnhaus, Nebengebäude und Scheune bis auf die Umfassungswände niederbrannten. Neben den verschiedensten Wirtschaftsgegenständen ist auch die diesjährige Ernte hierbei mit verloren gegangen.

† Erfurt, 20. Sept. Durch ein Schadenfeuer im Gehst des Landwirths Ziegler in Ueberen wurde am Sonnabend Abend gegen 6 Uhr ein Stallgebäude vollständig vernichtet und mehrere angrenzende Gebäude stark beschädigt.

† Nordhausen, 17. Sept. Dr. H. Vsfeldhüter Piper, welcher neulich während der Hühnerjagd im Topferfelde durch einen Schuß in das Diaphragma schwer verwundet wurde, ist im Krankenhaus gestorben. Der unglückliche Schütze, dem übrigens, wie man der S.-Zg. meldet, keine Schuld treffen soll, hat an die mit einem Kinde hinerüberlebende Ehefrau des Verstorbenen außer den Kosten der Krankenhauspflege und des Begräbnißes noch den Betrag von 6.00 Mk. gezahlt. Die Staatsanwaltschaftliche Untersuchung ist noch im Gange.

† Seitzstedt, 18. Sept. Auf dem Dorfwerk Roda, zur Besitzung des Oberamtmann Pischke

gehörig, brachen Diebe durch das Eingangsthor ein und stahlen aus einer Stalle, in dem ca. 100 Stück Vieh stehen, einen ausnahmsweise großen hellbraunen Zugochsen. Das Thier trägt, wie die S.-Zg. mittheilt, am linken Horn die Jahrgangsnummer 94.

† Sangerhausen, 21. Sept. In den Tagen am 27. und 28. Sept. findet hier selbst und zwar an beiden Tagen von früh 8 Uhr ab unter Leitung des Feuerlösch-Inspectors der Provinz Sachsen Hr. Kramerer aus Merseburg ein Fachkursus für die Gargirten der Feuerwehren in den Kreisen Querfurt, Mansfelder See, Mansfelder Gebirge und Sangerhausen statt, wozu jede Wehr mindestens 1 Gargirten in Uniform zu stellen hat. Der Erfolg in Torgau, Weissenfels, Stendal u. a. D. unserer Provinz hat die Zweckmäßigkeit derartigen Kurse, durch deren Abhaltung sich Herr Provinzial-Feuerlösch-Inspector Kramerer ein großes Verdienst um die sachgemäße Fortbildung der Feuerwehren unserer Provinz erwirbt, erwiesen und wird daher auch hierorts auf eine rege Theilnehmung gehofft.

† Zeitz, 20. Sept. In Hainichen brannte am Sonnabend ein Getreidebienen des Gutsbesizers Rudolph völlig nieder. Derselbe enthielt außer einem größeren Quantum Maschinenstroh ungefähr 100 Scheffel Weizen und ist bei der Landes-Feuer-Sozietät versichert. Vorläufige Brandstiftung wird allgemein vermuthet, doch ist eine Spur des Thäters nicht vorhanden.

† Zeitz, 16. Sept. In Versuchung geführt wurde ein Einwohner von R. bei Zeitz. Er hatte einen alten Rock geschickt erhalten. Der Rock war mehr werth, als er ansah, denn der Geschenkgeber hatte aus Versehen einen Tausendmarktschein in ihm stecken lassen. Er kam auch bald, sich das kostspielige Papier zurück zu erbitten. Den Beschenkten hatte aber schon der Geiz gepackt. Er leugnete, einen Tausendmarktschein gefunden zu haben, war aber so unvorsichtig, wenige Wochen später das Papier wechseln zu lassen. Jetzt ist er in Untersuchungshaft.

† Torgau, 20. Sept. In der Elbe ertrunken ist gestern Abend der Sergeant Franke der 3. Compagnie 72. Regiments. Derselbe hatte sich nach der „Holl. Zg.“ in etwas angeheitertem Zustande mit einem Knahe auf den Strom begeben und ist hierbei in das Wasser gestürzt.

† Coburg, 20. Sept. In welcher Weise die Eisenbahnunterbeamten überlastet und wie dadurch Eisenbahnunfälle herbeigeführt werden, ergab die Verhandlung gegen den Hülfsbahnwärter Stammberger vor der hiesigen Strafammer. Der Angeklagte war wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes angeklagt. Er war, wie die Hall. Zg. berichtet, während seines Dienstes eingeschlafen und hatte in Folge dessen die Barriere nicht rechtzeitig schließen können. Ein Geschirr fuhr über das Geleis in dem Augenblick, als der Zug heranbrauste, und beide Pferde wurden von der Lokomotive erfaßt und getödtet. Der ärztliche Sachverständige gab in der Verhandlung sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte in Folge des 14tägigen Nachbistens, in Verbindung mit anstrengender Tagesarbeit, der damals herrschenden außergewöhnlichen Hitze und des hierdurch veranlaßten überreichlichen Wassergenußes zur Zeit der That in einem Zustand der Bewußtlosigkeit (Ohnmacht) sich befunden, die den Angeklagten an der Verrichtung seiner Pflichten verhindert habe. Hierauf sprach das Gericht den Angeklagten auf Antrag der Staatsanwaltschaft frei. Der Angeklagte hatte nach seinen Angaben 14 Tage lang vor dem Unglücksfall von abends 6 bis 1/2 Uhr nachts Dienst gehabt, während er von vormittags 1/2 0 bis 6 Uhr nachmittags mit der Auswechslung von Schwellen auf der Strecke beschäftigt gewesen sei.

† Zeitz, 17. Sept. Das Ende des Zeitziger Maurerstreiks dürfte in kürzester Zeit bevorstehen. In einer Versammlung der streikenden Maurer in der „Klora“ wurde bekannt gegeben, daß 641 Maurer nach den bewilligten Forderungen arbeiten und 621 Streikende noch zu unterstützen seien. Die Streikenden wurden aufgefordert, an den gestellten Forderungen festzuhalten und möglichst Zeitz zu verlassen und auswärts in Arbeit zu treten. Wenigstens sollten die Anständigen noch so lange im Streik verbleiben, bis die vorgeschrittene Jahreszeit die neunmündige Arbeitszeit von selbst bedinge, um dann gemeinschaftlich und geschlossen zur Arbeit zurückzukehren.

† Zeitz, 18. Sept. Ein Handarbeiter hatte hier 1000 Mark auf der Straße gefunden und das Geld auf dem Fundbureau des Polizeibureaus abgeliefert. Da sich trotz amtlicher Bekanntmachung merkwürdigerweise der Eigenthümer nicht meldete, so ist dem Finder heute das Geld auf dem Fundbureau ausgehändigt worden. An gleicher Stelle

erhielt ein Drochsentischer 50 Mk. Belohnung, i eine in seinem Wagen liegen gebliebene Taschenu dort abgeliefert hatte, so daß sie dem sich meldend Eigenthümer wieder zugeföhrt werden konnte.

† Leipzig, 20. Sept. Man rechnet hier in großer Wahrscheinlichkeit darauf, daß Leipzig a Platz für die Abhaltung der olympische Spiele gewöhrt wird. Mehrfach fanden Sitzung des hiesigen Comitees statt, und die Ausarbeitung eines vorläufigen Planes für die Gesamtamtlan wurde Herrn Baurath Dr. Hofbach übertragen. Am getrigen Sonntag schloß die diesjähri Michaelismesse, über deren schlechten Geschäft gang übereinstimmend die Detailhändler klagen - wohl eine Folge der ausnehmend schlechten Witterung der letzten Wochen.

† Leipzig, 20. Sept. Schwere Besorgnisse hegt man für den Lustfischer Gobarb, welcher in einem Begleiter am Sonntag Nachmittag gegen 11 Uhr aufgestiegen und über dessen Landung bis heu Mittag noch keine Nachricht eingelaufen war. Wen auch unter großen Schwierigkeiten, so doch glücklich ist indessen die Landung am Sonntag Abend gegen 4 Uhr bei Weiskraun an der böhmischen Grenze erfolgt und alle Besorgnisse sind dadurch gehoben.

† Leipzig, 20. Sept. In der Nacht vom zum 3. August brach in der Sächsischen Wollgarfabrik in Plagwitz ein Feuer aus, das einen Schaden von rund 19000 Mk. verursachte. In demselben Etablissement fand man am Sonnabend eine Kei von Wollspinneln und einen Theil des Fußboden angefohrt und mit Petroleum durchtränkt. D Polizei ermittelte jetzt den Thäter in der Person eines 19 Jahre alten dort beschäftigten Arbeiters, d gefaßt, auch das erste Feuer angelegt zu haben.

† Chemnitz, 19. Sept. Stadtverordnet Zacharias hat an den Rath einen Antrag abgegebe welcher bezweckt, daß in Zukunft auf sächsisch Bauten tschische Arbeiter nicht mehr a genommen werden. Das Stadtverordnetencollegiu daß den Antrag unerküftig, ist sich der Schwierigkeiten bei der Durchführung der Maßregel wo bewußt, glaubt aber, daß eine scharfe Controlle d beabsichtigten Erfolg haben wird. Auch hofft m daß die Herren, die Privatbauten ausführen, f der Bewegung anschließen werden.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 22. September 1897.

\*\* (Personalnotiz.) Der Postassistent Verfeld ist von hier nach Klostermannsfeld versetzt worden.

\*\* Die Frage, ob Preisregeln ein Glückspiel ist, ist nun reichsgerichtlich entschieden. E Kegelclub, der ein größeres Preisregeln veranstaltet wurde, nachdem die Polizei das Preisregeln verhindert hatte, in eine Geldstrafe genommen, und das Preisregeln als ein Glückspiel angesehen wurde Sowohl das Schöffengericht als auch das Landgericht bestätigten den Strafbefehl. Auf die hiergegen e gelegte Revision hob das Reichsgericht d Urtheil auf, da es das Preisregeln nicht als Glückspiel ansah, und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Dasselbe erkannte gegen sämtliche Angeklagte auf Freisprechung; außerdem wurden ihnen ihre nothwendig gewordenen Auslagen ersetzt.

\*\* Auf dem Gebiete des Jagdschei Gesetzes hat das Kammergericht unter A hebung einer früheren entgegengelegten Auffassung die folgende, in der „Mittl. Jagdztg.“ mitgetheilte Entscheidung getroffen: Nach dem Wortlaut § 11 des Jagdscheingesetzes wird nur derjenige i Strafe bestraft, welcher bei Ausübung der J seinen Jagdschein nicht bei sich führt. Nur derjenige ist aber die Jagd aus, der jagdbaren Thieren ne stellt, um sie todt oder lebendig in Besitz zu nehmen Wenn aber ein Jagdberechtigter, nachdem er seinem Jagdscheine die Jagd bereits ausgetübt, dieses Gebiet verläßt und sich außerhalb d Gebiets, wenn auch noch mit Gewehr und Jagdgeräthchaften versehen und die Jagdbeute trage schon auf dem Heimwege befindet, so ist er n mehr die Jagd aus, da er nicht mehr jagdba Thieren nachstellt. Wird man auch das Wesigba der Jagdbeute, so lange es noch auf dem Gebiete des Jägers vor sich geht, als in die Ver eregung des Wildes fallend, für einen Akt Jagdausübung angesehen, so gehört doch das A haufschaffen der Jagdbeute nicht mehr zur Ausüb der Jagd, so daß, wer bei letzterem Akt ohne Ze schein betroffen wird, strafrei bleiben muß.

\*\* Verticierungspflicht der Aufw terinnen. Das Reichsversicherungsamt hat ne bings die Invalditäts- und Altersversicherungsp folger Aufwärtinnen, welche verheirathet sind nur kurze Zeit beschäftigt werden, in allgemei verneint. Vorübergehende Leistungen begrün

niemals die Versicherungspflicht, wenn sie von Personen ausgehen, die nur gelegentlich, insbesondere zu gelegentlicher Anstalts-, Lohnarbeiten verrichten, zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und gegen ein geringes Entgelt, das zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältnis steht.

\*\* Bei den Bewohnern unserer Vorstadt Neumarkt wurde gestern durch hiesige Polizeiorgane Hochwasser angemeldet. Die hier von der oberen Saale eingelaufenen Depeschen lassen erkennen, daß das anhaltende Regenwetter der letzten Wochen auch in dortigen Flußgebiet große Wassermassen niedergehen ließ, die nun im Bett der Saale ihre natürliche Ableitung finden und diese leicht zum Uebersetzen bringen können. Die Luppe und Elster sind weiter gestiegen und haben die niedrig gelegenen Auen überschwemmt. Das Grammet ist von den gefährdeten Wiesen theilweise mit vieler Mühe in nassem Zustande geborgen worden. Der gestrige Tag verlief hier endlich wieder einmal ohne nennenswerthe Niederschläge.

\*\* In der Karlsrufer wurde gestern Vormittag ein Schulbabe, der in eiligem Laufe am Garnisonlazareth vorbeirannte, von einem Fortierier verfolgt und ins Bein gebissen, wobei auch die Hofe einen erheblichen Miß erlitt. Den bishigen Hund empfehlen wir der Aufmerksamkeit des Revier-Polizeigebanten.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schafstädt, 20. Sept. Herr Viktor Fischer, welcher beinahe 6 Jahre lang hier gegenständig gewirkt hat, hat am vorigen Freitag Schafstädt verlassen. Sein Weggang wird sowohl im allgemeinen von den Einwohnern der Stadt als auch im besonderen von den Lehrern lebhaft bedauert, verliert doch die Stadt Schafstädt einen nach jeder Seite hin tüchtigen, umichtigen, gerechten Leiter der Schule.

§ Schafstädt, 20. Sept. In Gräfenhain wurde der Anspanner Gottlieb Schanze durch den unvorsichtigen Umgang seines Nachbarn mit einem Revolver am rechten Fuße schwer verletzt. Die Entzerrung des Geschosses ist noch nicht gelungen.

§ Dberiechstedt, 18. Sept. Bei der kürzlich hier stattgehabten gerichtlichen Versteigerung der auf den Namen des Landwirths Gustav Reinhold Lützenhain eingetragenen Grundstücke erhielt der Landwirth Otto Loh-Dberiechstedt auf das Wohnhaus mit 4500 Mk. den Zuschlag. Die Planstücke erstanden 1) 2 1/2 Morgen Friedrich Ritter-Dberiechstedt mit 3025 Mk., 2) 4 1/2 Morgen Schmiedemir. Ferd. Böhm-Med.-Gischtedt mit 5825 Mk., 3) 1 Morgen Landwirth Friedr. Thiemend-Gischtedt mit 1125 Mk. und 2 Morgen à 650 Mk. Landwirth Wilh. Hoffmann-D-Gischtedt.

§ Freyburg a. U., 20. Sept. In Steina wurde in einer Mauer ein Topf mit Münzen, meist Talern aus dem 16. und 17. Jahrhundert, gefunden, die vermuthlich während des siebenjährigen Krieges dort verborgen worden waren. Die Münzen sind von einer königlichen Behörde angekauft worden.

— Traurige Ausichten eröffnen sich in diesem Herbst für die Weinbergbesitzer des Saale- und Unstrut-Thales. Was schon der Fruchtanhang der Stöcke weit gegen den anderer Jahre zurückgeblieben, so ist nunmehr durch die seit Beginn des laufenden Monats herrschende feuchte Witterung auch die letzte Hoffnung auf einen auch nur geringen Ertrag geschwunden, da die Beeren aufplatzen und in Säulmilch übergehen, und wiederum dürfte die mühsame und kostspielige Bearbeitung der Weinberge für den Zeitraum eines ganzen Jahres vergeblich gewesen sein.

§ Goseck, 19. Sept. Auf dem Grundstücke des Herrn Franz Gerner hier, sind gestern beim Kiesauswerfen wieder verschiedene Gegenstände aus alter Zeit ausgegraben worden. Die bisherigen Auffindungen entnahmen nach dem W. Abl. nur aufgedeckten Haidengräbern, welche zumeist an der plötzlich in diese aufstretenden schwarzen Ackererde und an einem um dieselbe befindlichen Steintrange kenntlich waren. Dermal aber bildete ein mehr rundes, ziemlich gleichmäßiges Loch, das allerdings auch mit schwarzer Erde gefüllt war, den Fundort. Die gefundenen Gegenstände sind ein Steinbeil, eine Streitart, die zum Werfen geeignet haben muß, und eine kleinere Urne. Letztere ist am Deckel mit zwei Reihen eingedrückter Bucher verziert. Leider sind alle drei Gegenstände nur in verbodnenem Zustande ans Tageslicht gefördert worden.

§ Langha, 19. Sept. Der Saale-Unstrut-Elster-Bezirk des deutschen Kriegereubundes hielt heute im Schützenhause hier seine Herbstversammlung ab. Oberparrer Bödike begrüßte die erschienenen Vertreter aufs herzlichste, worauf das erste Gremiumglied, Generalleutnant Crellenz von Wodtke-Naumburg, das Kaiserhoch ausbrachte, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Die

Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 72 Vereinen mit 83 Stimmen. Neu aufgenommen wurde der Veteranenverein zu Naumburg a. S. Darauf verlas der erste Schriftführer Herr Kühn das Protokoll der Frühjahrsversammlung in Strecken. Kamerad Kühn beileidet das Amt des Schriftführers seit dem 11. April 1887; die Anwesenden ehrten ihn für seine zehnjährige eifrige Pflichterfüllung durch Erheben von den Rängen. Alsdann erhaltete der Bezirksvorsitzende, Herr Joh. Markendorf-Freyburg, einen ausführlichen Bericht über den Bundesabgeordnetentag in Kottbus am 19. Juni d. J. In der zweiten Hälfte des Juni 1898 soll in Weiskensfeld der Bundesabgeordnetentag, verbunden mit einer Bezirksfeier, abgehalten werden. Die Wahl einer Commission betreffs des Abgeordnetentages wurde dem Vorsitzenden die nöthigen Vorbereitungen zum Bezirksfeste den Weiskensfelder Kameraden überlassen. Mit Rücksicht auf dieses Fest soll auch die nächste Jahrsversammlung circa 14 Tage nach Ostern 1898 in Weiskensfeld abgehalten werden. Darauf theilte Herr Pawlowsky-Freyburg die Commissionsbeschlüsse und getroffenen Vorbereitungen über Einrichtung des unentgeltlichen Sellenachweises für entlassene Reservisten und alte Soldaten mit. Zu diesem Zwecke sollen nämlich alle die Regimenter, welchen die Militärschuldigen des Saale-Unstrut-Elster-Bezirks größtentheils zugehört werden, Personalienformulare gesandt werden, welche Namen, Stand, gewünschte Beschäftigung u. s. w. der zu entlassenden Reservisten enthalten. Die Centralanmeldestelle befindet sich in Freyburg, andere Anmeldestellen in Weiskensfeld, Dürrenberg, Merseburg, Lauchstädt, Bösch, Goldenhofen, Teuchern, Droyßig, Osterfeld-Meineloh, Zeitz, Croßen, Schölen, Köben, Naumburg, Langha, Hedra, Micheln, an die sich die Personen, welche entlassene Reservisten in Arbeit zu nehmen gedenken, sowie die letzteren selbst wenden können. An Stelle des bisherigen Kassensührers Herrn Schmidt wurde Herr Brauer-Freyburg gewählt. Nachdem Sr. Crellenz v. Wodtke nochmals zur Treue für Kaiser und Reich ermahnt hatte, wurde die Versammlung gegen 6 Uhr mit einem abermaligen donnernden Hoch auf den Kaiser geschlossen. Kameradschaftliches Beisammensein, sowie ein gemüthliches Tänzchen hielt viele der Festtheilnehmer noch lange Zeit beisammen. (W. Abl.)

### Wetterwarte.

Wetterbericht vom 20. Sept. Abends 11 1/4 Uhr. Eine ziemlich tiefe Depression lag heute Vormittag zwischen Hamburg und Swinemünde und veranlaßte in fast ganz Deutschland trübes, feuchtes Wetter mit Regenschauern. Da im Osten und Westen verhältnismäßig hoher Druck lagert, so scheint die Depression in nördlicher Richtung fortgeschritten zu sein, für welche Annahme das Steigen des Barometers bei zurückdrehendem Winde spricht. Unbeständig's Wetter fortwährend.

Vorausichtliches Wetter am 22. Sept. Meist wolkiges bis trübes, feuchtes Wetter mit Regen. Wind stark.

Nachtrag vom 21. Sept., M. 5 Uhr. Bei weiter zurückdrehendem Winde ist das Barometer abermals im Fallen begriffen. Das meist trübe Wetter dauert fort, die Regenschauer haben vielfach aufgehört, doch ist Wiederholung zu erwarten, wie überhaupt noch keine Aenderung zum Bessern in Aussicht steht.

### Vermischtes.

\* (Zum Nachener Betrathschwindel.) Der „Nachener Post“ zufolge wurde die dortige Behörde von Wien aus ersucht, auf einen gewissen Vrenski zu lafunden, da man diesen mit Bestimmtheit für den Schwinder hält. Wir haben über denselben bereits gestern unsere Beseren berichtet. Wie aus Düsselhof gemeldet wird, erklärt das dortige Infanterieregiment, doch ihm von einem Verkehre des angeblichen Erpressers Franz Ferdinand von Oste mit Offizieren des Regiments nichts bekannt sei.

(Ein heftiges Erdbeben) hat in Lima zahlreiche Gebäude beschädigt, indeß sind keine Unglücksfälle vorgekommen. Mehrere Frauen wurden auf den von der erregten Bevölkerung gestülten Straßen ohnmächtig.

\* (Schneeefall.) In der ganzen Central-Schweiz ist sehr starker Schneefall eingetreten und zwar bis in die Thäler.

(Von Andree.) Wie jetzt amtlich aus Krasnojarsk gemeldet wird, wurde am 14. Sept., 11 Uhr abends, im Dorf Antiferonofse der Ballon, welcher für denjenigen Andree gehalten wird, von einem im administrativen Wege Verschieden Namens Sempel am nordwestlichen Himmel bemerkt. Nach dessen Angabe soll der Verost in der Größe eines großen Apfels erschienen sein und in hellem Lichte glänzend haben. Er blieb fünf Minuten sichtbar und verschwand sodann hinter Wollen zum Horizont herabsinkend. Die Depesche Andree an das Stocholmer „Nionbladet“, welche die von dem Kapitän des Jagdschiffes „Alten“ am 20. Juli d. J. gedroffene Brieftaube mißfährte, lautet, wie nunmehr festgestellt ist, wie folgt: „13. Juli, 15 1/2 Uhr 30 Min. nachmittags, 52 1/2 Grad nördl. Breite, 16 1/2 Grad östl. Länge. Binm. Fahrt gegen Df 10 Grad Süd; Alles wohl an Bord; viele ist die dritte Landempfindung.“ Diese Depesche wurde also zwei Tage nach dem Aufstiege, 200 Kilometer nördlich von Sibirgen, abgelesen.

Ferner berichtet das Telegramm aus Hammerfest, daß bei Brief von Andree mitgefolgt sei. Der Verabredung gemäß hätte nämlich Andree außer seiner kurzgefaßten Depesche eine ausführliche Kenographische Skizze an das Nionbladet senden sollen.

\* (Die Unfallstatistik des Reichs.) Einmal am 1. für die deutschen Eisenbahnen einseitigig Andree weiß für den Monat Juli d. J. nicht weniger als 22 Betriebsunfälle auf. Getödtet wurden dabei insgesamt 60, verletzt 151 Personen.

\* (Alphabeten.) Des Lesens und Schreibens unkundig waren von 1000 in das hier eingeführten Melkern in Schweden 1, im Deutschen Reich 2, in Dänemark 5, in der Schweiz 22, in den Niederlanden 50, in Frankreich 50, in Belgien 144, in Oesterreich-Ungarn 220, in Großbritannien 300, in Italien 139, in Rußland 708, in Serbien 708.

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

„Frankenkampf“ heißt die Karole des Tages, und diesen hoch aktuellen Thema widmet sich auch der neueste überaus spannende Roman des bekannten Autors Hermann Seiberg. Derselbe erscheint im October-Numeral in der Romanzeitschrift von cotirierten Ausgäben von „Wode und Haus“ (Verlag John Henry Schöner, Berlin W. 9.) Auf gleicher Höhe mit den geistigen und praktischen Anforderungen der Zeit steht der übrige Inhalt dieses unübertroffenen, reich illustrierten Universal-Lesestoffes für die Familie, welches für die deutsche Hausfrau eine wahre Fundgrube ist, nichtküstet es doch mit seinen vielen Beilagen 12 Spezialblätter! „Wode und Haus“ zu nur 12. vierteljährlich — schließt in sich ein vollständiges Wodenblatt mit Schnittmusterbogen (mit jedem 14 täg. Nummer) und ein mit gediegenem Inhalt versehenes Familienblatt. Ganz besonders können wir bei 125 Mk.-Ausgabe empfehlen, mit Colorits, Illustrationen und Romanzeitschrift „Uns besten Gebrauchsgegenstände“ für die Winter ist auch das in gleichen Verlage erscheinende Gebrauchsblatt mit Zündschloßbogen „Kindergeräde“, das trotz seiner hohen Gebrauchsgegenstände: „Für die Jugend“ und „Im Reich der Kinder“ vierteljährlich nur 60 Pf. kostet und alles zusammen gekauft, was Winter und Kinder zur Selbsterhaltung in der Kindergeräde und des Kinderspiels, genügt sowie zur erzieherischen Unterhaltung der Kleinen zu wünschenswerthen. Auf die Lieferung von Gratis-Schnittmuster genau nach Maß, gegen Erstattung der minimalen Selbstkosten weisen wir besonders hin. Abonnemement auf beide Blätter bei allen Buchhandlungen (wobei auch Gratisprobennummern) und bei der Post. Genaueres enthält der dieser Nummer beiliegende 4seit. reich illustrierte Prospekt.

### Neueste Nachrichten

Berlin, 21. Sept. (H. T. B.) Wie dem „L. A.“ aus Eschede mitgeteilt wird, war die Eisenbahnkatastrophe dadurch entstanden, daß kurz vor dem Rangholzwagen die Strecke polirte und durch eine herabfallende Kuppelstange die Schienen verbogen wurden. Das Zugpersonal habe verkannt, dies sofort zu melden, weshalb mehrere Personen des Personals des Güterzuges verhaftet worden seien.

Budapest, 21. Sept. (H. T. B.) In der gestrigen Abend stattsgehabten Coiree hat sich vor Alles vertreten, was Ungarn an hohen Adel und Männern der Kunst und Wissenschaft aufzuweisen hat. Die Monarchen erschienen um 8 1/2 Uhr. Der deutsche Kaiser unterließ sich zumeist mit den Damen der hohen Aristokratie, die sehr zahlreich erschienen waren. Unter anderem äußerte er sich dahin, daß der Cindrac, den er von Budapest gemeldet, überwältigend sei. Ferner zeichnete der Kaiser Maximilian und Ludwig Dorzy durch längere Unterredungen aus.

Madrid, 21. Sept. (H. T. B.) Ein Telegramm aus Havanna meldet, daß eine neue Expedition von amerikanischen Freiweilern, mit Waffen und Munition ausgerüstet, in der Provinz Havana gelandet sei. Die Insurgenten haben in der Provinz Pinar del Rio zwölf Mann, die an der Belagerung des Forts Wignera theilgenommen, niedergemetzelt.

Paris, 21. Sept. Der „Temps“ meldet aus San Sebastian, der amerikanische Gesandte Woodford habe dem spanischen Minister des Auswärtigen Herzog von Tetuan in einer drei Stunden währenden Zusammenkunft dargelegt, daß die Vereinigten Staaten von Amerika die Folge der langen Dauer des kubanischen Krieges in ihren kommerziellen und industriellen Interessen große Verluste erleiden. Es sei Spanien offenbar unmöglich, den Zustand innerhalb einer absehbaren Frist niederzuzweifeln, und selbst wenn dies gelänge, wäre Cuba infolge der Kriegsmethode des Generals Weyler vollständig vernichtet und sowohl für die Spanier wie für die Kubaner nutzlos. Woodford erklärte schließlich, wenn der Krieg nicht vor Ende October beendet wäre, würden die Vereinigten Staaten sich für berechtigt halten, die ihnen entsprechend erscheinenden Maßnahmen zur Sicherung des vollständigen dauernden Friedens auf Cuba zu treffen. Der Herzog von Tetuan habe die Mittheilungen Woodfords zur Kenntnis genommen und gleichzeitig gegen die amerikanischen Präntationen Verwahrung eingelegt. Eine offizielle Antwort werde der Herzog von Tetuan erst in Madrid nach der Rückkehr des Hofes formulieren.

# Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 222.

Mittwoch den 22. September.

1897.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, die Erneuerung des Abonnements auf den 6 mal wöchentlich erscheinenden

„Merseburger Correspondent“ mit seinen 3 Beiblättern

„Illustrirtes Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“, „Mode und Heim“

in höfliche Erinnerung zu bringen. Für diejenigen unserer geehrten Leser, welche das Blatt durch die Post beziehen, ist eine unliebsame Unterbrechung in der Zufendung desselben nur dann zu vermeiden, wenn die kais. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondent durch die Herumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreichem Abonnement laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kais. Postanstalten und Postboten, sowie unsere Ansträger und Abgabestellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind, Hochachtungsvoll

## Die Expedition u. Redaktion des „Merseburger Correspondent“.

### Die Sozialdemokratie und die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus.

Der im nächsten Monat in Hamburg stattfindende sozialdemokratische Parteitag wird in einiger Verlegenheit sein, wenn die Frage der Beteiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen zur Entscheidung kommt. Die Beantwortung der Frage zu umgehen, ist eine Unmöglichkeit, nachdem die Regierung, indem sie dem Landtage die Weinsgesetznovelle vorlegte, den Beweis geführt hat, daß der Sozialdemokratie auch auf dem Boden der Landesgesetzgebung Gefahr droht und daß es ein gemeinsames Interesse aller selbständigen Parteien ist, eine Zusammenfassung des Abgeordnetenhauses herbeizuführen, die derartigen Reaktionsgehrten einen festen Stamm entgegenstellt. Die Lehre, daß alle bürgerlichen Parteien eine reactionäre Masse bilden, ist bei Reichstagswahlen schon längst hinwiegend geworden! Bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus ist sie in der Theorie wenigstens aufrecht erhalten worden, weil die Sozialdemokratie bisher von der Fiction ausgegangen ist, daß ihr Interesse nicht im Spiel sei. Der Gesetzentwurf des Ministers des Innern hat dieser Fiction ein Ende gemacht und so kann es sich demnach nur darum handeln, ob die Sozialdemokratie auch ferner durch Beschäftigung den Sunfern und Reactionären den Sieg erleichtern will oder ob sie auch practisch in die Wahlen eingreift, um den Gegnern einer reactionären Vereins- und Versammlungsgesetzgebung den Rücken zu stärken. Die Stimmen selbst innerhalb der Führerschaft der Partei sind getheilt, aber gegen die Beteiligung der Partei an den Wahlen zum preussischen Abg.-Hause werden im Grunde nur parteitactische Gründe angeführt. Man fürchtet,



**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Wilhelm ist am Montag früh 10 Uhr in Budapest eingetroffen. Der stellvertretende Staatssecretär des Aeußeren v. Bülow traf am Sonnabend Abend ein und stieg in der Ofener Burg ab. Anlässlich der Ankunft des Kaisers Wilhelm blieben am Montag Vormittag sämtliche Volks- und Mittelschulen, sowie die Bankinstitute geschlossen; ebenso auch die Waaren- und Effektenbörsen. Auf dem Bahnhof wurde Kaiser Wilhelm von Kaiser Franz Josef empfangen und herzlich begrüßt. Auch die Erzherzöge Franz, Ferdinand, Otto, Josef und Josef August waren anwesend, ebenso die ungarischen Minister unter Führung des Ministerpräsidenten Baron Vassfy. Die Majestäten begaben sich dann in offenem Wagen unter lebhaftem Kundgebungen der Volksmassen durch die festlich geschmückten Straßen nach der Ofener Königsburg. Im Burghof wurden sie vom Oberhofmeister Prinz Diehtenstein und vom Hofmarschall in Ungarn Grafen Ludwig Apponyi empfangen. An der Treppe begrüßten die Erzherzoginnen Maria Josefa, Rothilde und Augusta den kaiserlichen Gast, während im Weißen Saale der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski und die obersten Hofchargen Ungarns die Majestäten erwarteten. — Der oesterreichische Minister des Aeußeren Graf Goluchowski ist am Sonnabend nach Budapest abgereist. Wahrscheinlich wird er mit den Ungarn des „Ausgleichs“ wegen conferiren wollen. — Die Budapestener Sozialisten hielten am Sonntag eine Volksversammlung ab, in welcher die Redner für die Einführung des allgemeinen Stimmrechts, für geheime Wahl und andere Verbesserungen eintraten. Ferner wurde ein Umzug durch die Straßen veranstaltet, an welchem sich etwa 30 000 Mann beteiligten. Auch drei oesterreichische Reichsrathsabgeordnete nahmen an der Demonstration Theil. Eine Aufseherung fand nicht statt. — Mit welcher Dreistigkeit die Tschechen gegen die deutsche Bevölkerung vorgehen, zeigt ein Vorkommnis in dem Prager Vorort Borschowitz. Die dortige Gemeinde gestattete nicht die Aufführung eines Gebäudes für die deutsche Schule, wogegen Beschwerden an den Verwaltungsgerichtshof egriffen wurde. Da aber der Prager Schulschlichtungsverein auf Grund des Gesetzes sich für berechtigt hielt,

den Bau auszuführen, wurden die Arbeiten unterbrochen. Freitag Abend erschien nun ein Mitglied der Borschowitzer Gemeindevorstellung mit einer Anzahl von Arbeitern, die mit Werkzeug ausgerüstet waren, vor dem Schulgebäude. Sie drangen in dieses ein und begannen mit der Niederreißung. Die sofort verständigte Bezirkshauptmannschaft schritt entschieden ein und verhinderte die Fortsetzung der Zerstörungsarbeiten. Das Schulgebäude erlitt infolge der gewaltthätigen Denolirung arge Beschädigungen. Ehe die Bezirkshauptmannschaft einschritt, verging kaum eine Stunde. In dieser Zeit wurde von den Arbeitern das ganze Dach abgetragen, sämtliche Fenster und anschließende Mauerteile zerstört. Der Vertreter des deutschen Vereins kündigte der „Voss. Zig.“ infolge Schadenersatzansprüche und gerichtliche Verfolgung der Urheber des Gewalttates an. **Frankreich.** Im Hinterland der Eisenröhren haben die Franzosen einen schweren Verlust erlitten. Eine im Marineministerium eingegangene Depesche meldet, daß die Soldaten des Hauptlings Samory ganz unerwartet am 20. August in der Gegend von Lobi eine Abtheilung von 98 eingeborenen Tirailleurs angegriffen haben, welche abgehandelt war, um einen Landstrich zu besetzen, den Samory aufzugeben sich erboten hatte. Nähere Nachrichten fehlen, doch soll sicher sein, daß die Abtheilung zerstreut wurde und daß Offiziere, 6 Soldaten und 38 Mann der Hilfstruppe getödtet worden oder verschwunden sind. **Spanien.** Galt spanisch müssen einem die Redungen vorkommen, die in Sachen der Excommunication des Finanzministers aus dem gelobten Lande jenseits der Pyrenäen kommen. Der Bischof von Mallorca hat entgegen dem Ersuchen des päpstlichen Nuntius den Excommunicationbrief gegen den Finanzminister in den Kirchen seiner Diözese bereits am Sonnabend veröffentlicht. Die ultramontanen Blätter greifen das Ministerium in Betreff der gegen den Finanzminister Navarro Reverter verhängten Excommunication heftig an. Mehrere Prälaten billigen das Verhölten des Bischofs von Mallorca, dessen Excommunicationbrief am Sonntag in allen Kirchen verlesen wurden. In politischen Kreisen befürchtet man, daß die Frage eine Ministerkrisis hervorgerufen werde. Der spanische Botschafter beim päpstlichen Stuhle Merry del Val hatte mit der Königin-Regentin in San Sebastian wegen des Bischofs von Mallorca eine Unterredung und wird sich demnächst nach Rom zurückbegeben, um dem Papste die Lage auseinander zu setzen. — Die dauernde Entwerfung des Papiergeldes hat bereits eine wahre Calamität in Handel und Wandel hervorgerufen. Wegen der zunehmenden Entwerfung des Silber- und Papiergeldes sind in Madrid die Preise verschiedener Nahrungsmittel gestiegen. — Aus Kuba wird noch gemeldet, daß die aufständischen Gesangene der Garnison Victoria de las Tunas — 299 an der Zahl — in Freiheit gesetzt haben. Die Freiwilligen dagegen wurden erschossen. **Schweden-Norwegen.** Anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs Oscar wurde im Anschluß an die Sonnabends-Festlichkeiten am Sonntag auf Ladogaabsgaardet unter freiem Himmel ein Militärgottesdienst in Anwesenheit der fremden Fürstlichkeiten, des diplomatischen Corps und der höheren Würdenträger abgehalten. Der König und die Königin trafen dazu in einem sechs-spännigen Wagen mit Georte ein. Abends fand eine glänzende Illumination statt. Die Feier wurde auch in allen Städten der Provinz durch Illumination, Bälle und andere festliche Veranstaltungen begangen. **Türkei und Griechenland.** Auf die Beendigung der griechisch-türkischen Friedensverhandlungen scheint die Diplomatie noch recht stolz zu sein, denn triumphirend schreibt das offizielle „Wiener Fremdenblatt“: „Die Groß-

